

VOLKS BLATT | SPLITTER

Jennifer Lopez traut Ben Affleck US-Präsidentschaft zu

HAMBURG – Jennifer Lopez (Bild) glaubt, ihr Freund Ben Affleck könnte US-Präsident werden, wenn er es nur wolle.

«Freut mich, dass Jennifer so viel von mir hält», sagt Affleck der Zeitschrift «TV Movie». Für das Präsidentenamt werde er aber definitiv nicht kandidieren. «Jedenfalls nicht bei den kommenden Wahlen», erklärte der 30-Jährige.



Die Verlobung hat Affleck einen Image-schub eingetragen. «Jetzt kennen auch alle Latinos Ben Affleck. Und der Latino-Markt ist sehr wichtig», sagte der Schauspieler. Über eine Heirat wollte er nicht sprechen. «Derzeit sind wir voll mit unseren Projekten beschäftigt», wich er aus.

Gerüchte um Heidi Klum und Flavio Briatore

MÜNCHEN – Topmodel Heidi Klum trifft sich nach Zeitungsberichten in letzter Zeit immer öfter mit dem Formel-1-Manager Flavio Briatore. Nachdem die beiden als Clowns verkleidet beim Karnevalsanzug in Klums Heimatstadt Bergisch Gladbach mitführen, gibt es Gerüchte über eine Liaison, zumal die 29-jährige Deutsche und der 52-jährige Italiener erst zwei Wochen zuvor in New York zusammen im Restaurant gesehen worden waren, wie die «Bunte» berichtet. Vater Günther Klum wies in dem Blatt Gerüchte zurück: «Alles Kokolores! Es handelt sich um eine rein geschäftliche Beziehung.» Dem Kölner «Express» sagte er: «Sie sind befreundet. Aber ich war immer dabei, als Flavio hier war. Heidi ist am Abend mit mir heimgefahren.»

Christopher Reeve braucht kein Atemgerät mehr

NEW YORK – Der querschnittsgelähmte Superman-Darsteller Christopher Reeve kann nach einer Zwerchfell-Operation wieder ohne Atemgerät leben. Die Ergebnisse des ambulanten Eingriffs vom 28. Februar seien vielversprechend, sagte der behandelnde Arzt Raymond Onders laut einem Bericht der «New York Times» vom Donnerstag. Dem 50-Jährigen wurden den Angaben zufolge Elektroden in den Atemmuskeln implantiert. Von einem externen Gerät wird alle zwölf Sekunden ein Signal an die Elektroden gesendet, damit sich das Zwerchfell kontrahiert und Luft in die Lungen gepumpt wird. Reeve ist weltweit erst der dritte Mensch, die sich einer derartigen Operation unterzogen hat.

Bush nimmt Verschiebung hin

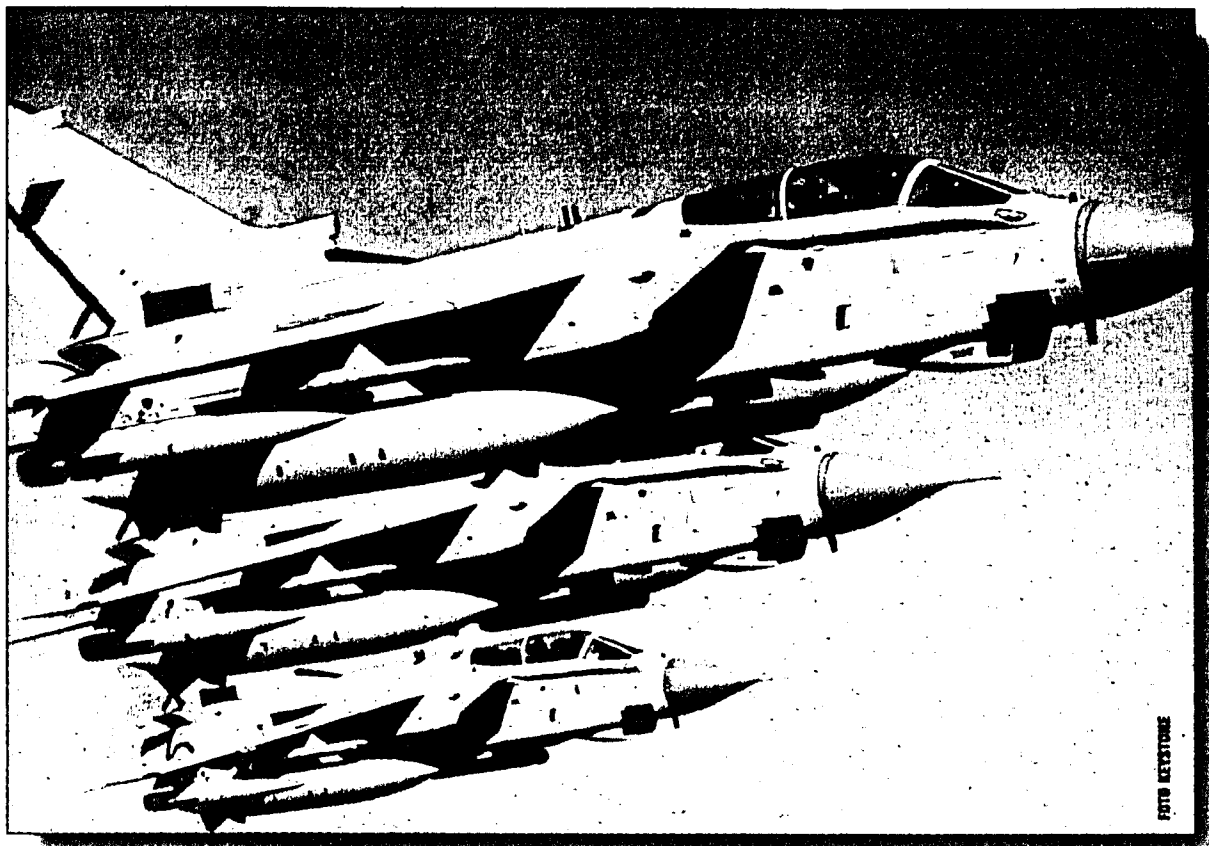
Powell: Möglicherweise gar keine Abstimmung – US-Truppen an Grenze zum Irak

WASHINGTON – US-Präsident George W. Bush ist zu einer Verschiebung der kriegsentscheidenden Abstimmung im Sicherheitsrat auf nächste Woche bereit, teilte das Weisse Haus am Donnerstag mit. US-Aussenminister Collin Powell sprach indes auch von der Möglichkeit, ganz auf eine Abstimmung zu verzichten.

«Wir sprechen noch immer mit den Mitgliedern des Weltsicherheitsrates, um zu sehen, was möglich ist», sagte Powell vor einem Unterausschuss des Repräsentantenhauses. Es werde auch in Erwägung gezogen, nicht auf eine Abstimmung zu drängen.

Mit der Verschiebung wolle Bush die Bemühungen insbesondere der Briten unterstützen, doch noch eine Mehrheit für eine Irak-Resolution im Sicherheitsrat zu erreichen, sagte Bushs Sprecher Ari Fleischer. Bislang bestanden die USA auf einer Entscheidung in dieser Woche.

Frankreich lehnte die britische Liste mit sechs konkreten Prüfsteinen für den Abrüstungswillen Iraks am Donnerstag ab. Für die weiteren UN-Inspektionen sollte es einen präzisen Arbeits- und Zeitplan geben, ohne in eine «Logik des Ultimatums» einzutreten, sagte



Ungeachtet der Verhandlungen im Sicherheitsrat schreiten die Kriegsvorbereitungen am Golf weiter voran.

Aussenminister Dominique de Villepin. Nachdem die französische Haltung in London auf scharfe Kritik stiess, zeigte sich Villepin gesprächsbereit: «Wir wollen eine Lösung und wir suchen den möglichen Konsens im Sicherheitsrat.» Der Chef der Internationalen

Atomenergiebehörde (IAEA), Mohamed El Baradei, sprach sich in Wien für den britischen Vorschlag der Prüfsteine mit einer Frist aus, allerdings ohne Kriegsauftrag. In Berlin wurde der Vorstoss der Briten kritisiert: «Dieser Resolutionsentwurf gibt im

Grunde genommen grundsätzlich eine Ermächtigung zum Krieg», sagte der aussenpolitische Berater von Bundeskanzler Gerhard Schröder, Bernd Mützelburg, der ARD. In Moskau und Peking hiess es am Donnerstag, der britische Vorschlag werde geprüft.

Über 70 Verdächtige festgenommen

Bande eines Milosevic-Anhänger soll Djindjic ermordet haben

BELGRAD – Einen Tag nach der Ermordung des serbischen Ministerpräsidenten Zoran Djindjic haben sich die Hinweise auf ein Komplott ehemaliger Milosevic-Anhänger und Mafia-bosse verdichtet. Auf der Jagd nach den Tätern nahm die Polizei über 70 Verdächtige fest, wie der amtierende Regierungschef Nebojsa Covic am Donnerstag mitteilte.

Nach seinen Angaben wurden auch zwei einst hochrangige Sicherheitsbeamte aus der Amtszeit Milosevics verhört. Bei ihnen handelt es sich laut Covic um den früheren serbischen Geheimdienstchef Jovica Stanisic und dessen Stellvertreter Franko Simatovic. Der Belgrader Polizeichef Milan Obradovic sagte, alle Festgenommenen hätten direkt oder indirekt Kontakt zu

einer kriminellen Organisation gehabt. Die Hauptverdächtigen,

darunter der militante Milosevic-Anhänger Milorad Lukovic, seien

auf der Flucht. Der serbische Innenminister Dusan Mihajlovic versicherte, alle Verantwortlichen würden gefasst. Das serbische Kabinett hatte am Mittwochabend Lukovic und weitere Unterwelt-Bosse beschuldigt, die Ermordung organisiert zu haben. Djindjic war am Mittwoch vor einem Regierungsgebäude in Belgrad erschossen worden.

«Djindjic war das Auge des Hurrikans, seitdem er (Slobodan) Milosevic nach Den Haag auslieferte», sagte der EU-Aussenbeauftragte Javier Solana mit Blick auf das Kriegsverbrecher-Verfahren gegen den ehemaligen jugoslawischen Präsidenten. Die jugoslawische Mafia sei mit Anhängern Milosevics und Geheimdienstmitarbeitern des alten Regimes durchsetzt, sagte Solana weiter.



Trauer und Entsetzen gestern im serbischen Parlament.

Charles' Assistent weg

Vorwürfe führten zum Rücktritt

LONDON – Michael Fawcett, der engste Vertraute des britischen Thronfolgers Prinz Charles, ist am Donnerstag in Zusammenhang mit Skandalen um den Weiterverkauf von offiziellen Geschenken zurückgetreten.

Fawcett stand 15 Jahre lang im Dienst des Thronfolgers. «Ohne ihn kann ich nicht zurechtkommen», hatte Charles einmal über seinen persönlichen Assistenten gesagt. Fawcett gab den Entscheid zeitgleich mit der Veröffentlichung eines internen Untersuchungsberichts über Skandale, Schlamperei und Unregelmässigkeiten im St. James'-Palast bekannt. Untersucht wurde dabei auch die Rolle von

Charles beim Zusammenbruch des Prozesses gegen den früheren Diana-Butler Paul Burrell im letzten Herbst. In dem 100-seitigen Bericht wird festgestellt, dass Fawcett die Geschenke «nicht zu seinem eigenen Vorteil» verkauft habe. Vielmehr seien die internen Bestimmungen über den offenbar üblichen Verkauf von Präsenten nicht strikt genug gewesen. Fawcett habe auch Bargeld für die Vergabe von königlichen Produkt-Insignien angenommen.

Gravierende Verfehlungen seien keine vorgekommen, befanden die Ermittler. Sie warfen dem persönlichen Assistenten aber «Regelverstösse» vor.

Horrorcrash bei Venedig

15 Tote bei Massenkarambolage

VENEDIG – Tödliche Massenkarambolage in Norditalien: Mindestens 15 Menschen kamen ums Leben, als am Donnerstag auf der Autobahn zwischen Venedig und Treviso im dichten Nebel rund 250 Fahrzeuge aufeinander fuhren.

Weitere 75 Menschen wurden verletzt, wie die Polizei erklärte. 10 von ihnen waren in kritischem Zustand. Die Polizei machte überhöhte Geschwindigkeit bei schlechter Sicht für das Ausmass des Unfalls verantwortlich. Im morgendlichen Berufsverkehr rasten in nördlicher Richtung zunächst zwei Lastwagen ineinander, die dann auf der Autobahn lie-

gen blieben. Zahlreiche Autos fuhren auf die Lastwagen auf, von denen einer in Flammen aufging.



Horrorcrash gestern bei Venedig.

ANZEIGE

DIE ERFOLGS-SENSATION AUS LONDON

I HAVE A DREAM - A TRIBUTE TO

ABBA

DIE ABBA-HIT-SHOW

LIVE ON STAGE

Die ultimative ABBA-Hit-Show mit über 20 Welthits der legendären Kult-Band von «MAMMA MIA» bis «WATERLOO» mit LIVE BAND

Vaduz - Vaduzersaal

SA 05. April 2003, 20.15 Uhr

Vorverkauf: Treff AG - Lova Center - zwischen Vaduz & Triesen 9450 Vaduz - Telefon 00423/399 20 20

Tickets unter www.stella-theater.ch oder Stella TicketLine 0901 258 258